



Beispiel 7

Herr Meier unterstützt seine Nachbarin Frau Decker



Veranschaulichung

Herr Meier besucht schon seit einiger Zeit seine ehemalige Nachbarin Amalie Decker in einem Altenpflegeheim. Sie ist an Demenz erkrankt und seit einem halben Jahr bettlägerig. Herr Meier macht sich Sorgen, weil sie sich immer mehr zurückzieht und auch nicht mehr mit den Pflegekräften und mit ihm spricht. In letzter Zeit beobachtet er, dass die jungen Pflegerinnen die Pflege von Frau Decker schnell und routiniert erledigen, allerdings keine Zeit für intensive Gespräche haben.

Herr Meier hat in einem Fachartikel, der sich mit der Lebensqualität von bettlägerigen Menschen befasst, gelesen, dass jeder Mensch, egal wie eingeschränkt er ist, etwas Neues lernen und sogar bereits vergessene Fähigkeiten wiedererlangen kann. Er weiß, dass Frau Decker Berührungen und leise Gespräche gerne mag, z. B. wenn er ihre Hand hält und ihr etwas von den früheren Nachbarn erzählt.

Herr Meier nimmt sich vor, jedes Mal, wenn er kommt, zunächst an das Bett von Frau Decker zu gehen und ihr seine Hand zur Begrüßung zu reichen. Dann setzt er sich zu ihr und erzählt ihr die neuesten Geschichten aus der Siedlung. Er bittet auch die Schwestern, Frau Decker zu Beginn eines jeden Kontaktes die Hand zu geben und kurz bei ihr zu verweilen. Nach ein paar Wochen bemerkt er eine Veränderung im Verhalten von Frau Decker. Jedes Mal, wenn er oder eine andere Person das Zimmer betritt, legt sie die Hand auf die Bettdecke und lächelt.

Offensichtlich freut sie sich über den Besuch und möchte Kontakt aufnehmen. Auch wenn sie nicht spricht, so hat Herr Meier doch das Gefühl, dass sie das Zusammensein genießt.²²

Anforderungen

Die beschriebene Handlungssituation ist als eine typische Situation anzusehen, die folgende allgemeine Merkmale aufweist

- das Engagement bezieht sich auf den Bereich von Besuchen
- es handelt sich um ein aufsuchendes Angebot durch Mitglieder des sozialen Netzes, das nach dem Umzug in ein Altenpflegeheim zur Aufrechterhaltung der sozialen Kontakte aus dem Wohnumfeld dient
- es erfordert die Abstimmung und Aushandlung zwischen Engagierten und Professionellen
- zentrales Gestaltungsmerkmal des Besuches ist das Gespräch, das mit einer sensiblen Wahrnehmung und Aufmerksamkeit für das Wohlbefinden des vertrauten Menschen verbunden ist
- es handelt sich um ein Einzelangebot, in dem sich Besucher und Besuchter aufeinander einlassen

- der Kontakt ist bereits vor der Aufnahme vorhanden und wird nach dem Umzug in einer stationäre Pflegeeinrichtung aufrechterhalten
- den alters- und krankheitsbedingten Veränderungen entsprechend sind veränderte Formen des Zugangs und der Kommunikation erforderlich
- dies setzt Orientierungswissen über alters- und krankheitsbedingte Veränderungen in der Wahrnehmungsfähigkeit und über entsprechende Formen der Kommunikation und Beziehungsgestaltung voraus
- dies erfordert Orientierungswissen über die Lern- und Entwicklungsfähigkeit von Menschen in Alters- und Krankheitsprozessen

Kompetenzen

Das freiwillige Engagement in der beschriebenen Handlungssituation fördert vor allem folgende Kompetenzen

- sich mit der Bedeutung des sozialen Netzes für das Wohlbefinden, die Einbindung und Teilhabe des älteren Menschen auseinandersetzen (Reflexivität als Selbstständigkeit im Rahmen personaler Kompetenz)
- Beziehungen unter den Bedingungen von Krisensituationen sensibel und angemessen fortzuführen (Beziehungsfähigkeit als Sozialkompetenz im Rahmen personaler Kompetenz)
- Verständnis für die mit Alter, Krankheit und Leid verbundenen Gefühle der älteren Menschen zu entwickeln (Kooperationsfähigkeit als Sozialkompetenz im Rahmen personaler Kompetenz)
- veränderte Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen zu entwickeln, die an den Stärken und vorhandenen Fähigkeiten des pflegebedürftigen Menschen ansetzen (Orientierungswissen und Fertigkeiten als Teil von Fachkompetenz)
- ethisch begründete Entscheidungen in Problem-, Konflikt- oder Dilemmasituationen zu treffen (Verantwortung als Selbstständigkeit im Rahmen personaler Kompetenz)
- sich mit Pflegefachkräften abzustimmen und das eigene Handeln mit dem der Pflegefachkräfte zu koordinieren (Kommunikation als Teil von Sozialkompetenz im Rahmen personaler Kompetenz)
- Konflikte konstruktiv zu handhaben (instrumentelle Fertigkeiten als Teil von Fachkompetenz, Kommunikation als Teil von Sozialkompetenz)
- sich der Bedeutung des eigenen Engagements für sich selbst bewusst zu werden (Reflexivität als Selbstständigkeit im Rahmen personale Kompetenz)
- die eigene (Weiter-)Entwicklung im Engagementbereich zu würdigen (Lernkompetenz als Selbstständigkeit im Rahmen personaler Kompetenz)